

Es ist der letzte Sonntag vor Himmelfahrt. Die spirituelle Lage der Gemeinde ist ähnlich jener, an die das Evangelium erinnert: Jesus, der in Kürze seine Jünger physisch verlassen wird, sichert ihnen andere wahrlich wirksame Formen seiner Gegenwart zu. Das sind: Die Beständigkeit seines Wortes, das zu bewahren, zu hüten, anzuwenden ist; die Gegenwart eines anderen "Trostsenders", den er selber direkt vom Vater senden lassen wird, und vor allem den festen und unzerstörbaren Bund, der Wirklichkeit geworden zwischen dem göttlichen Leben der Dreifaltigkeit und uns „Jüngern“, die wir fortfahren, im Namen Jesu' vereint zu bleiben. Sein Schwinden wird ausgeglichen werden durch die Fähigkeit, die sein Geist auch uns geben wird, nämlich, alles zu *verinnerlichen*. *Verinnerlichen* bedeutet nicht nur *sich erinnern*, sondern, wenn man das hebräische Originalwort *zakar* genau nimmt, *wieder aufleben*, das heißt, *in das Heute einbeziehen, was wir gestern erkannten*. Was wir erkannten ist noch und bleibt für immer jenes, welches unser Leben erhellt, denn Jesu' Auferstehung gibt uns neue Spannkraft und eine erneuerte Liebe zu allen Dingen, jedem Menschen, allen Völkern bis hin zur Neukleidung des Psalms in diese Worte: Nunmehr, da Dein Gesicht, das Antlitz des von den Toten erweckten Christus, über der ganzen Erde leuchtet, erhebt sich diese mit allen Völkern in Freude. Eine Freude, die in uns niemals gering werden darf.



Fotokomposition: Eine Osterkerze neben einem erblühten Kirschbaum vor dem Panorama von Tortora.

## GEBET

An Dich, Auferstandener,  
der Du zuweilen unter uns bist und uns wieder  
entgleitest, möchten wir heute  
ein leises und feierliches Gebet richten:  
Wie festlich sind in ihrer vergänglichen Schönheit  
diese Blütenstände, die nur drei Tage überdauern.

Drei Tage, die aber daran erinnern,  
spiegelbildlich zu den drei einsamen Tagen Deines  
Todes, wie schön alles ist, was von der Schöpfung  
bereitet  
und in Stille fortwährend aufflammt  
in dieser unserer Welt  
und uns noch unbekanntem Welten.

Wir bitten Dich, dass auch unsere Tage wieder  
erblühen, wenn auch nur in ihrer täglichen  
Gewohnheit, und dass uns immer  
zumindest ein Schimmer Deiner Gegenwart leuchte,  
der alle Dinge neu, gastfreundlich  
und universell gestaltet. Danke ! (GM/05/05/2013)

**Psalm 67 (66) Dich sollen preisen die Völker, oh Gott, alle Völker sollen Dich preisen.** Gott sei uns gnädig und segne uns. Er lasse über uns sein Angesicht leuchten, / damit auf Erden sein Weg erkannt wird, /und unter allen Völkern sein Heil.

Die Nationen sollen sich freuen und jubeln. /Denn Du richtest die Völker nach Recht / und regierst die Nationen auf Erden.

Die Völker sollen dich preisen, o Gott, /preisen sollen dich die Völker alle. Es segne uns Gott. /Alle Welt fürchte und ehre ihn.

**Johannes (14, 23-29)** [Jesus sagte zu seinen Jüngern:] « Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, hält an meinen Worten nicht fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt. »